

Wochenlied: Aus tiefer Not schrei ich zu dir, Martin Luther 1524, RG 83

83
Ps 130
ö+

1. Aus tie - fer Not schrei ich zu dir,
Dein gnä - dig Ohr neig her zu mir

Herr Gott, er - hör mein Ru - fen.
und mei - ner Bitt es öff -

ne. Denn so du willst das se - hen an,
was Sünd und Un - recht ist ge - tan,
wer kann, Herr, vor dir blei - ben?

2. Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunst, / die Sünde zu vergeben; / es ist doch unser Tun umsonst / auch in dem besten Leben. / Vor dir niemand sich rühmen kann; / des muss dich fürchten jedermann / und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, / auf mein Verdienst nicht bauen; / auf ihn will ich verlassen mich / und seiner Güte trauen, / die mir zusagt sein wert es Wort. / Das ist mein Trost und treuer Hort; / des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht / und wieder an den Morgen, / doch soll mein Herz an Gottes Macht / verzweifeln nicht noch sorgen. / So tu Israel rechter Art, / der aus dem Geist geboren ward, / und seines Gottes harre.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel, / bei Gott ist viel mehr Gnade; / sein Hand zu helfen hat kein Ziel, / wie groß auch sei der Schade. / Er ist allein der gute Hirt, / der Israel erlösen wird / aus seinen Sünden allen.

Der Erzvater Jakob, der von Gott den Namen Israel («Gotteskämpfer») erhält und dessen Name dann auf das ganze Gottesvolk übergeht, ist in Str. 4 als Vorbild des Glaubens genannt. – «Sein Hand zu helfen hat kein Ziel» (Str. 5) bedeutet «Seine Hilfe ist grenzenlos».

T und M: nach Psalm 130 Martin Luther 1524